

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 11. [1903]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 14. November.

Mein lieber Freund,

5 Verzeih, daß ich so lange nicht geschrieben habe. Ich habe seit meiner Rückkehr in fortwährend wechselnden Stimmungen, in vielen Sorgen und Widrigkeiten. Eine große Müdigkeit hielt mich vom Schreiben zurück. Im Grunde ~~ist~~ blieb doch immer Alles beim Alten. Wozu also schreiben?

10 Deine lieben Nachrichten haben mir sehr gefehlt. Warum hast Du mir denn nicht geschrieben? Sind wir denn so formell geworden, daß Einer auf des Andern Brief wartet, um ihm Nachricht von sich zu geben? Gestern habe ich endlich durch LIESL, die ich bei den »Bösen Buben« sprach, etwas Näheres über Dich erfahren. Ich habe zu meiner großen Freude gehört, daß es Dir, Deiner Frau und dem Kinde gut geht. Und nicht minder freue ich mich über die Aussicht, Dich bald in Berlin zu sehen. Zu Deinen Erfolgen in der letzten Zeit (Schillertheater, Paris, Bahrs Vor-
15 lesung) beglückwünsche ich Dich herzlichst, und ich hoffe, daß das neue Stück diese »schöne« Reife mit Glanz fortsetzen wird. Den Artikel von NORDAU schickte ich Dir, weil ich es bemerkenswerth fand, daß dieser Mensch, der Alles verrißt, so freundlich über Dich sprach.

20 Für Fräulein DORA POPPER habe ich leider nicht viel thun können. Was mir möglich war, habe ich gethan.

GOURGAUDS Gespräche mit NAPOLEON, die ich Dir verdanke (ich werde Dir das Buch in Berlin zurückgeben) haben mir viel Genuß bereitet. Ein herrliches Buch
25 ^{ist} sind KROPOTKINS Memoiren, ~~de~~ (im selben Verlage erschienen), die deren Lektüren ich Dir dringend empfehle.

Mit Frankfurt bin ich in reger Correspondenz. Hier und da fährt ein Sturm dazwischen. Ich weiß nicht, was werden soll. Ich mag mich an diese Frau nicht durch Heirath binden, weil das mein ~~Ruin~~ wirtschaftlicher Ruin wäre und weil auch, infolge der Affaire in diesem Winter, viel Schmutz an ihr haftet; andererseits kann ich nicht einmal den Gedanken ertragen, auf sie zu verzichten.

30 Grüße Deine Frau vielmals, schreib mir bald und sei selbst herzlichst begrüßt von Deinem getreuen

Paul Goldmann.

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]903.« vermerkt und auf einem beigelegten Blatt »XXXX« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

- ⁴ *Rückkehr*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 9. 1903
- ¹¹ »*Böfen Buben*«] Die bösen Buben war der Name eines Berliner Kabarets, das 1901 von Rudolf Bernauer und Carl Meinhard gegründet worden war und bis 1905 bestand.
- ¹³ *Berlin*] Das nächste Mal war Schnitzler zwischen 5.2.1904 und 17.2.1904 in Berlin. Goldmann traf er jedenfalls am 7.2.1904, 10.2.1904 und 16.2.1904.
- ¹⁴ *Erfolgen*] Am 29. 10. 1903 hatte am Berliner Schillertheater ein »Schnitzler-Abend« mit einer Aufführung von *Liebelei* und *Literatur* stattgefunden. Mit »Paris« meinte Goldmann die Inszenierung von *Au Perroquet vert* (*Der grüne Kakadu*) im Théâtre Antoine, wo das Stück zwischen 7. 11. 1903 und 6. 12. 1903 zwölf Mal gegeben wurde. Bahr hatte wiederum eine Vorlesung des *Reigen* geplant, die jedoch untersagt wurde.
- ¹⁶ *Artikel von Nordau*] M. N. [=Max Nordau]: *Deutsche Theaterstücke in Frankreich*. In: *Vossische Zeitung*, XXXX, S. XXXX.
- ¹⁹ *Dora Popper*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 12. [1903]
- ²¹ *Gourgauds ... Napoleon*] Gaspard Gourgaud: *Napoleons Gedanken und Erinnerungen. St. Helena 1815–18*. Übers. v. Heinrich Conrad. Stuttgart: Robert Lutz 1901.
- ²³ *Kropotkins Memoiren*] Peter Kropotkin: *Memoiren eines Revolutionärs*. 2 Bde. Übers. v. Max Pannwitz. Stuttgart: Robert Lutz 1900. Eventuell las Schnitzler die Memoiren 1923, als er im *Tagebuch* nur notierte, »Kropotkin« zu lesen (7.5.1923, 14.6.1923).
- ²⁵ *Frankfurt*] Bezug auf Theodore Rottenberg, mit der Goldmann ein Verhältnis hatte
- ²⁸ *Schmutz*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 9. 1903

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Partner von Theodore Rottenberg, Ende 1902/Anfang 1903], Hermann Bahr, Rudolf Bernauer, Heinrich Conrad, Gaspard Gourgaud, Pjotr Alexejewitsch Kropotkin, Carl Meinhard, Max Nordau, Max Pannwitz, Emilie Dorothea Popper, Theodore Rottenberg, Olga Schnitzler, Heinrich Schnitzler, Elisabeth Steinrück

Werke: *Au Perroquet Vert*, *Der einsame Weg*. Schauspiel in fünf Akten, *Der grüne Kakadu*. Grotteske in einem Akt, *Deutsche Theaterstücke in Frankreich*, *Liebelei*. Schauspiel in drei Akten, *Literatur*, *Memoiren eines Revolutionärs*. 2 Bde., *Napoleons Gedanken und Erinnerungen. St. Helena 1815–18*, *Reigen*. Zehn Dialoge, *Tagebuch*, *Vossische Zeitung*

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Die bösen Buben, Frankfurt am Main, Paris, Schillertheater, Stuttgart, Théâtre Antoine-Simone Berriau, Wien

Institutionen: Robert Lutz, Schiller-Theater

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 11. [1903]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03388.html> (Stand 27. November 2023)